

TESTUDO

Zeitschrift der Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz



ISSN 1660-0762

15. Jahrgang / Heft 3

September 2006

www.sigs.ch

© Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz (SIGS)

Die Nilweichschildkröte *Trionyx triunguis* (FORSKAL 1775)

- ALFRED SCHLEICHER -

Vorkommen

Die Nilweichschildkröte oder Afrikanische Dreiklaue *Trionyx triunguis* (FORSKAL 1775) findet man im tropischen Afrika und typischerweise natürlich im Nil selbst. Isolierte Vorkommen sind vom Rudolfsee in Nordkenia, aber auch vom Senegal und der Türkei beschrieben. Weniger bekannt ist ein Vorkommen am Unterlauf des Cunene in Namibia.

Beschreibung

Nilweichschildkröten können sehr gross werden. Tiere mit einer Panzerlänge von mehr als 90 cm sind beschrieben. Dabei kann ein Gewicht von bis zu 45 kg erreicht werden. Wie bei vielen anderen Schildkrötenarten erreichen die weiblichen Tiere meist eine grössere Gesamtlänge. Typisch für alle Weichschildkröten ist der stets weiche, lederartige Bauch- und Rückenpanzer der Tiere. Die sonst für Schildkröten so typischen Hornschilder wurden im Laufe der Evolution komplett und der knöcherne Panzer weitgehend zurückgebildet.

Der flache, grauschwarze Rückenpanzer weist zahlreiche kleine gelbe oder weisse Flecken auf.

Auch der olivefarbene breite Kopf zeigt helle Schnörkel und Punkte. Der Bauchpanzer ist dagegen einfarbig hell.

Auffallend sind die «schweinerüsselartig» verlängerte Nase und die weichen, fleischigen Oberlippen der Tiere, die die scharfen Hornschneiden der Kiefer abdecken. Die Vorderbeine weisen drei, die Hinterbeine fünf Klauen auf. Die Vorder- und Hinterbeine sind mit weichen padelartigen Schwimmhäuten ausgestattet. Der Schwanz ist bei beiden Geschlechtern kurz, was eine spontane Geschlechtsbestimmung schwierig machen kann.

Lebensweise

Zweifellos bringt der weiche stromlinienförmige Panzer der Tiere Vorteile für das höchst aquatische Leben der Weichschildkröten. So sind auch sie imstande, wie viele andere Tiere, einen Teil ihres Gasaustausches direkt durch die Haut zu vollziehen. Also eine optimale Anpassung an das Wasserleben.

Die Schildkröten sind flinke Schwimmer, die auch zeitweise weit ab der Küste im offenen Meer leben können. Zumindest

für einige Zeit. Gerade bei «unserer» Population am Cunene in Namibia mag dies ein zusätzlicher Vorteil und eine Überlebensstrategie darstellen. Zweifellos sind diese Besonderheiten Anpassungen/Spezialisierungen eines langen eigenständigen Evolutionsweges.

Es ist recht schwierig Nilweichschildkröten überhaupt in der Natur zu Gesicht zu bekommen. Meist verbringen sie dösend oder aber auf Lauer den Tag in weichem Sand oder Schlamm der Gewässer eingegraben. Nur in grösseren Abständen wird der lange Hals mit dem mächtigen Kopf an die Wasseroberfläche gestreckt, um mit dem «Nasentrüssel» in aller Ruhe Luft zu holen. Das fällt im schlammig trüben Wasser keinem auf! Andererseits sind Nilweichschildkröten sowohl im Wasser als auch auf dem Lande sehr flinke Tiere, die in der Lage sind, nicht nur lange und ausdauernd zu schwimmen und zu tauchen, sondern auch stundenlang unter Wasser zu bleiben.

Zwischendurch kann man hier in Namibia in der Zeitung Artikel wie «Nilweichschildkröte am Haken» lesen, und erst dann wird uns bewusst, wie weit entfernt von den warmen Gewässern des Cunene diese Schildkröten gefunden werden, im offenen Meer entlang der kalten Skelettküste. Viel zu wenig ist über diese inte-

ressante Schildkrötenart Namibia bekannt. Ein Ziel muss deshalb eine längerfristige Erforschung der Art darstellen, um überhaupt eine Idee von dem Leben dieser prächtigen Weichschildkröte an unserer Küste zu bekommen.

Interessierte Tourguides oder Mitarbeiter von Lodgen etc. im Verbreitungsgebiet dieser Tiere sind hier gefragt. Vielleicht konnte schon jemand von Ihnen solche Tiere in ihrer natürlichen Umgebung beobachten oder sogar fotografieren?

Informationen werden dankend angenommen.

Nahrung

Die Nahrung der Schildkröten besteht überwiegend aus tierischer Kost. Gefressen werden neben Schnecken, Würmern und den verschiedensten Wasserinsekten auch Frösche, Vögel, Fische, kleinere Säugetiere und hie und da auch mal ein Babykrokodil. Schlüpflinge fressen zudem gerne Mückenlarven, Daphnien und zusätzlich auch frische Triebe von Wasserpflanzen.

Fortpflanzung

Bevorzugt im Spätsommer (März/April) werden an den geschützt gelegenen sandigen Uferböschungen oberhalb der Hochwasserlinie von den Weibchen



Abb. 1: Adulte Nilweichschildkröte *Trionyx triunguis* im Cunene, Namibia.

Foto: Alfred Schleicher



Abb. 2: Portrait desselben Exemplars.

Foto: Alfred Schleicher

meist während der Nacht Nisthöhlen angelegt. Diese können bis zu 40 cm tief sein und je nach Grösse des Weibchens werden bis zu 60 Eier darin vergraben. Die Inkubationszeit ist im Vergleich zu den Landschildkröten Namibias mit beschriebenen 70 bis 80 Tagen eher kurz. Die grauschwarz mit leuchtend gelben Punkten übersäten Schlüpflinge sind von Anfang an gut für das Wasserleben ausgestattet und werden nach Schildkrötenmanier nicht von den Adulten umsorgt.

Bedrohung

Vielerorts in Afrika stellen Nilweichschildkröten eine bevorzugte Bereicherung des Speisezettels dar. Im nubischen Wadi Halfa konnten wir viele leere, getrocknete Panzerschalen der Tiere sehen. Früher wurden diese Schalen auch als Sonnenschutz getragen oder sonst wie benutzt. Grosse Tiere sind durch ihre erstaunliche Wehrhaftigkeit keinen nennenswerten Feinden ausgesetzt. Schlüpflinge und Jungtiere werden von Vögeln, Krabben, Raubfischen, aber auch gerne von Krokodilen oder selbst eigenen Artgenossen verspeist. Einen weiteren nicht zu unterschätzenden Einfluss hat die weltweit zunehmende Verschmutzung der Gewässer mit unabsehbaren Folgen nicht nur für die Weichschild-

kröten. Ebenso seien hier auch Umweltveränderungen genannt. Ein Bau eines Staudammes etwa bei Epupa würde nicht nur die Wassertemperatur des Cunene sondern das ganze hochspezialisierte Ökosystem der wohl einzigartigen Landschaft an seinem Unterlauf auf nicht vorhersehbare Art und Weise verändern. Gerade Reptilien können sich auf solche von Menschenhand gemachten Veränderungen nicht schnell genug umstellen. Fatal für eine Tiergruppe, die schon seit Millionen Jahren lebt!

Übrigens ist das einzige mir bekannte Exemplar einer Nilweichschildkröte in menschlicher Obhut in Namibia im Reptilienpark der Mokuti Lodge zu bestaunen.

Kontakt

ALFRED SCHLEICHER
Windhoek/Namibia

kidogo@mweb.com.na
www.kidogo-safaris.com